

Forschungsbericht 2019/2020 und Forschungsplan 2020/2021

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	1
2.	Gründung eines Instituts für Cyberkriminologie als In-Institut an der HPol.....	2
3.	Bereits bestehende, weitergeführte und abgeschlossene Projekte	3
4.	Neu begonnene Projekte	5
5.	Tagungen	6
6.	Zeitschriftenreihe „Oranienburger Schriften“	6
7.	Buchreihe „Oranienburger Hochschulschriften“	6
8.	Veröffentlichungen	6
9.	Geplante Publikationsvorhaben	9
10.	Wissenschaftliche Vorträge auf Tagungen und sonstigen Veranstaltungen im In- und Ausland	10
11.	Sonstiges	11

1. Einleitung

Bedingt durch die Corona-Pandemie, die damit einhergehende deutliche Ausweitung der Online-Lehrangebote, die Umstellung des Curriculums im Bachelorstudiengang auf ein neues Modulhandbuch sowie die Einführung eines neu konzipierten Masterstudiengangs im Fach Kriminalistik waren die personellen Kapazitäten im Bereich Lehre und Forschung stark auf die Bewältigung der aktuell anstehenden Herausforderungen ausgerichtet, was wenig Spielraum ließ für eine Ausweitung der Forschungsanstrengungen.

Die jährlichen Einstellungszahlen liegen nach wie vor bei 400 und werden nach Auskunft des Ministeriums des Innern und für Kommunales auch in den nächsten Jahren auf diesem Niveau verbleiben. Die dadurch bedingt hohe Unterrichtsbelastung der Lehrkräfte wurde durch die Notwendigkeit, erhebliche Teile des Unterrichts auf Online-Formate umzustellen, noch größer.

Trotz dieser Belastung wurden auch im Jahr 2020 zwei Professoren Forschungsfreisemester ermöglicht, um in dieser Zeit an Publikationen auf polizeilich relevanten Themengebieten zu arbeiten. So arbeitete Herr Prof. Dr. Fickenscher im Wintersemester 2019/20 im Rahmen eines Forschungsfreisemesters an dem in der Fachwelt schon lange erwarteten Kommentar zum brandenburgischen Polizeigesetz. Er soll im Laufe des Jahres 2021 erscheinen. Herr Prof. Dr. Gebhardt arbeitete im Sommersemester 2020 an einem Lehrbuch zum Verkehrsrecht, das im Jahr 2021 im Kohlhammer-Verlag erscheinen wird.

Durchaus interessante Perspektiven eröffnen sich durch die Einrichtung des Masterstudiengangs Kriminalistik und die im Zuge dessen an der HPol neu eingerichteten drei Professuren, wobei die hierauf berufenen Professorinnen nicht nur einen wesentlichen Beitrag zur Bewältigung der Lehraufgaben im Master- und Bachelorstudiengang leisten, sondern auch relevante Themengebiete auf dem Feld der Kriminalistik, Kriminologie, der Strafverfolgung und Prävention wissenschaftlich bearbeiten werden.

2. Gründung eines Instituts für Cyberkriminologie als In-Institut an der HPol

Eine in diesem Zusammenhang wesentliche Entscheidung wurde von der Hochschulleitung noch im Jahr 2020 getroffen, die nach Beratung im Senat beschloss, an der HPol ein „Institut für Cyberkriminologie“ einzurichten. Die hierfür erforderlichen Schritte (Aufgabenbeschreibung, Erstellung einer Satzung, Gremienbeteiligung usw.) werden nach den derzeitigen Planungen noch im ersten Quartal 2021 abgeschlossen. Das Institut für Cyberkriminologie wird von Dr. Thomas-Gabriel Rüdiger geleitet und hat unter anderem das Ziel, die noch recht junge Fachdisziplin der Cyberkriminologie wissenschaftlich und institutionell zu verankern, u.a. durch:

- Bestimmung qualitativer und quantitativer Forschungsmöglichkeiten der Cyberkriminologie im digitalen Raum (teilnehmende Beobachtungen, onlinebasierte Umfragen, Einsatz technischer Messmethoden, Grenzen und Aussagewert von Hell- und Dunkelfeldanalysen bei digitalen Delikten)
- Durchführung und Unterstützung von fachspezifischen Forschungsprojekten
- Weiterentwicklung der Cyberkriminologie durch Anfertigung und Herausgabe fachspezifischer Publikationen
- Durchführung von Fachtagungen und anderen Formen von Veranstaltungen
- Verbreitung der Erkenntnisse der Cyberkriminologie in der Fachwelt wie auch durch Pressearbeit in allgemeinen wissensinteressierten Öffentlichkeit
- Förderung der Verankerung der Cyberkriminologie in Forschung und Lehre

Dabei sollen auch neue kriminologische Theorien entwickelt bzw. bestehende kriminologische Theorien auf den digitalen Raum übertragen werden, u.a.

- Broken Web Theorie (Routine Activity, Broken Windows, Präventivwirkung des Nichtwissens)
- Digitale Kriminalitätstransparenz
- „Digital Space Theory“

Im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Beschäftigung mit diesem Themenfeld werden neben dem Phänomen der Cyberkriminalität im engeren Sinne (Hackerangriffe, Betrugsdelikte usw.) auch Phänomenbereiche stehen, die in den vergangenen Jahren beständig an Relevanz zugenommen haben. Hierzu gehören unter anderem die Ausprägungen der Hasskriminalität im digitalen Raum sowie die unterschiedlichen Formen der Sexualdelinquenz, die ebenfalls im digitalen Raum stattfinden, im öffentlichen Bewusstsein aber noch kaum präsent sind.

Im Zuge der wissenschaftlichen Beschäftigung mit den genannten Themen wird der digitale Raum als globaler Kriminalitätsraum betrachtet, wobei Aspekte wie die Globalität des Internets, die (oftmals nur vermeintliche) Anonymität des individuellen Nutzers, die Auswirkungen des Drangs nach Selbstdarstellung in den sozialen Medien sowie das Gefühl der Rechtsfreiheit im digitalen Raum einer eingehenden Analyse unterzogen werden.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Forschung zu Möglichkeiten und Grenzen digitaler Polizeiarbeit u.a. durch eine stärkere polizeiliche Nutzung der sozialen Medien, die Schaffung einer sichtbaren Präsenz der Polizei im digitalen Raum, die Entwicklung von Bekämpfungsstrategien im Zusammenhang mit sexueller Gewalt an Kindern im digitalen Raum sowie die Erweiterung bereits bestehender Formen polizeilicher Strafverfolgung und Gefahrenabwehr im digitalen Raum.

3. Bereits bestehende, weitergeführte und abgeschlossene Projekte

Forschungsprojekt „Polizei und Menschenrechte in Europa: Krise oder Fortschritt? Eine Untersuchung über Leistungen und Potenzial des Straßburger Systems“

(Prof. Dr. Ralf Alleweldt)

Das auf der Grundlage der Europäischen Menschenrechtskonvention geschaffene Rechtsschutzsystem wird im weltweiten Vergleich als besonders effektiv eingeschätzt; es gilt geradezu als ein Erfolgsmodell. Gleichwohl kommt es – obwohl dieses System seit zwanzig Jahren für nahezu ganz Europa gilt – in einer Reihe von Ländern immer wieder zu Menschenrechtsverletzungen, die teilweise strukturelle Ursachen haben. Es stellt sich die Frage, ob und inwieweit das Europäische Menschenrechtsschutzsystem geeignet ist, strukturelle Menschenrechtsprobleme zu überwinden. Diese Frage stellt sich besonders im Hinblick auf fundamentale Menschenrechte wie das Recht auf Leben, das Folterverbot, die Freiheit der Person und die Versammlungsfreiheit – Menschenrechte, die gleichzeitig besondere Anforderungen an Polizeibehörden und -bedienstete stellen, immer wieder im Zuge polizeilicher Maßnahmen verletzt werden und daher besonders polizeirelevant sind.

Hierfür soll durch die Auswertung unterschiedlicher Quellen – insbesondere der Veröffentlichungen des Ministerkomitees des Europarates – untersucht werden, in welchen Fällen, in welchen Ländern und in welchen Bereichen die Urteile des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte bisher zu positiven Veränderungen geführt haben.

Mit der Veröffentlichung der Ergebnisse des Projekts ist im Laufe des Jahres 2021 zu rechnen.

„Partizipatives 4 Dimensionen-Modell zur systemischen Risikobetrachtung von Sicherheitslösungen im Kontext heterogener Anwendungsfelder (4D-Sicherheit)“

(Sebastian Krahl, Jochen Christe-Zeyse in Kooperation mit der TU Berlin)

Dieses Projekt soll einen innovativen Ansatz und Entscheidungshilfen für effektive und gesellschaftlich akzeptierte Sicherheitslösungen im Bereich der öffentlichen Sicherheit bzw. für sensible Sicherheitsbereiche entwickeln und den relevanten Sicherheitsverantwortlichen, allen voran BOS wie der Polizei, praktikable Handlungsoptionen in Form eines softwarebasierten Demonstrators zur Verfügung stellen. Hierzu soll eine Methodik erarbeitet und in Form eines Software-Tools umgesetzt werden, die es erlaubt, anhand von vier Dimensionen (Sicherheit, Effizienz, Recht und Vertrauen) Sicherheitslösungen aus der Perspektive unterschiedlicher Akteure zu bewerten, um so mögliche Probleme und Optimierungspotenziale zu identifizieren. Das Projekt „4D-Sicherheit“ wird vom BMBF im Programm „Forschung für die Zivile Sicherheit 2012-2017“ im Rahmen der Ausschreibung „Neue ökonomische Aspekte“ gefördert. Es begann am 1. September 2016 und hat eine Laufzeit von drei Jahren.

Projektpartner sind das Zentrum für Technik und Gesellschaft der Technischen Universität Berlin, die Goethe-Universität Frankfurt am Main, das European Aviation Security Center e.V. (EASC) Schönhagen und AntwortING beratende Ingenieure in Köln. Als assoziierte Partner sind die HPol Brandenburg, die Feuerwehr Bocholt, der Kreis Soest, das Fritz-Haber-Institut Berlin, der Bundesverband der Sicherheitswirtschaft in Bad Homburg, das Institut Fysieke Veiligheid in Arnheim (Niederlande) sowie die Flughafen München GmbH beteiligt.

Die Polizei des Landes Brandenburg bringt über die HPol die Erfahrungen mit der Einführung und Nutzung des Interaktiven Funkstreifenwagens als Best Practice-Szenario in eine Fallstudie in das Projekt ein. Auf der Grundlage dieser und weiterer (nichtpolizeilicher) Fallstudien wird die Technikentwicklung für das 4D-Bewertungstool erarbeitet, das zukünftig bei organisationsinternen Führungs- und Entscheidungsprozessen sowie in der polizeilichen Aus- und Weiterbildung zum Einsatz kommen könnte. Im Ergebnis des Projekts soll die Machbarkeit eines entsprechenden Tools an beispielhaften, im Rahmen der Fallstudien erstellten Szenarien mittels eines anwendungsnahen Demonstrators validiert werden. Weitere Informationen unter: <https://www.hpobb.de/verbundprojekts-4d-sicherheit> und <https://www.4d-sicherheit.de/>

Verbundprojekt „X-SONAR: Extremistische Bestrebungen in Social Media Netzwerken: Identifikation, Analyse und Management von Radikalisierungsprozessen“

(Im Forschungsverbund von IKG der Universität Bielefeld, DFKI, DHPol, Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie, Institut Psychologie und Bedrohungsmanagement, Landesinstitut für präventives Handeln und LKA Niedersachsen fungiert Prof. Dr. Robertz als assoziierter Partner für die HPOIBB)

Das Verbundprojekt „X-SONAR: Extremistische Bestrebungen in Social Media Netzwerken: Identifikation, Analyse und Management von Radikalisierungsprozessen“ leistet praxisorientierte, interdisziplinäre Grundlagenforschung zum Verständnis extremistischer Interaktions- und Eskalationsdynamiken in sozialen Onlinenetzwerken. X-SONAR erforscht die Mechanismen der individuellen und kollektiven Gewaltdynamiken sowie die Selbstregulation von Radikalität in sozialen Online-Netzwerken. Ziel von X-SONAR ist es, die Verdichtung von Radikalisierungsprozessen, beginnend bei menschenfeindlichen Diskursen bis hin zu operativ strafrechtlich relevanten Handlungsweisen, empirisch zu analysieren, Radikalisierungsmuster, -mechanismen und -phasen auf Meso- wie Mikroebene zu identifizieren und auf dieser Grundlage praxisrelevante Indikatoren zur Früherkennung und dynamischen Risikoeinschätzung abzuleiten. Im Dialog mit den Endnutzern aus Sicherheitsbehörden (Landeskriminalämter und Bundeskriminalamt) und Zivilgesellschaft (Medienunternehmen, Jugendmedienschutz, Präventionsprojekte gegen Radikalisierung, Berufspädagogen und Psychologen) soll auf Grundlage der wissenschaftlichen Erkenntnisse ein softwaregestütztes Instrument für das Bedrohungsmanagement und eine Gefährdungsbewertung innerhalb virtueller Kontexte entwickelt und getestet werden. Um die Nachhaltigkeit der Verbundarbeit zu gewährleisten, werden die erarbeiteten Erkenntnisse, methodischen Verfahren und Tools für die berufsbegleitende Weiterbildung der Endnutzer unter dem besonderen Aspekt der Prävention aufbereitet und im Rahmen eines Blended Learning Ansatzes mit verschiedenen Zielgruppen im Projektzeitraum umgesetzt. Insbesondere in Bezug auf die Polizei als Endnutzer wird angestrebt, dass die Software nachhaltig in der Lage ist relevante Diskurse zu identifizieren, diese zu verorten und den Sicherheitsbehörden anlassbezogen (bspw. beim Bau neuer Unterbringungen für Asylsuchende, der Formierung neuer radikaler Gruppen etc.) im Sinne einer Gefährdungsbewertung vorzulegen.

Onlineradikalisierung und die Eskalation von Gewalt im Internet sind nicht nur strafrechtlich relevant, sondern fordern auch neue Wege der Früherkennung und die Entwicklung geeigneter Präventionsmaßnahmen. Das Verbundprojekt „X-SONAR: Extremistische Bestrebungen in Social Media Netzwerken: Identifikation, Analyse und Management von Radikalisierungsprozessen“ wurde nach einer öffentlichen Abschlussveranstaltung im Februar 2020 wie geplant abgeschlossen.

Projekt: „Aktuelle Erscheinungsformen und Tatbegehungsweisen bei Sexualstraftaten“

(Prof. Dr. Jürgen Biedermann)

Das Projekt verfolgt als übergeordnete Zielstellung die Untersuchung aktueller Erscheinungsformen und Tatbegehungsweisen bei Sexualstraftaten. Unter Bezugnahme auf moderne statistische Analyseverfahren und das spezifische Zusammenspiel von Tatmerkmalen sollen hierbei verschiedene Tätertypen identifiziert und näher betrachtet werden. Als empirische Grundlage sollen Daten aus den polizeilichen Informationssystemen des Landes Brandenburg dienen.

Anhand der zu erwartenden Erkenntnisse sollen sowohl Implikationen für präventive Ansätze zur Verhinderung solcher Taten (beispielsweise durch ein frühzeitiges Erkennen von Risikosituationen und entsprechenden Tatbegehungsstrategien) als auch für eine effektive und effiziente Strafverfolgung abgeleitet werden (beispielsweise indem typische Tatbegehungsmuster als Ausgangsgrundlage einer systematischen polizeilichen Ermittlung des Sachverhalts dienen).

Das Projekt baut auf einem vorangegangenen Forschungsprojekt unter Beteiligung von Herrn Prof. Biedermann auf, welches sich mit dem Tatverhalten und der Rückfallprognose bei Sexualstraftätern beschäftigte, und setzt dieses fort. Die Relevanz und der Erfolg der damaligen Forschungsergebnisse drücken sich unter anderem darin aus, dass ein auf den Projektergebnissen basierendes Risikoklassifikationssystem mittlerweile bei mehreren polizeilichen und justiziellen Akteuren, die mit der Verhinderung von Rückfalltaten bei bereits sanktionierten Tätern betraut sind, eingesetzt wird.

Das jetzige Projekt stellt unter anderem deshalb eine Erweiterung der bisherigen Forschungslage dar, weil die Auswirkungen der umfassenden Reform des Sexualstrafrechts im November 2016, der zunehmende Einfluss sozialer Medien und des Internets bei der Tatbegehung, Spezifika eines Flächenlands wie Brandenburg sowie besondere Tatbegehungskonstellationen in Gemeinschaftsunterkünften wie Heimen für Flüchtlinge bis dato nur unzureichend untersucht wurden. So beziehen sich die betrachteten Delikte des vorausgegangenen Forschungsprojekts auf in Berlin zwischen 1994 und 2001 angezeigte Delikte, welche somit bereits längere Zeit zurückliegen und dementsprechend aktuelle Entwicklungen nicht abbilden können.

4. Neu begonnene Projekte

Projekt: Demokratische Resilienzfaktoren im Fokus: Einstellungen und Werthaltungen von Anwärtnerinnen und Anwärtern an der HPol BB (EWA) (2021)

(Dr. Jochen Christe-Zeyse, Prof. Dr. Madeleine Bernhardt, Dipl.-Psych. Armin Müller)

Derzeit wird in der Öffentlichkeit intensiv über mögliche Studien hinsichtlich des sog. „racial profiling“ und rechtsextremistischer Tendenzen in den Polizeien des Bundes und der Länder diskutiert. Die aktuelle Diskussion über polizeiliches (Fehl-)Verhalten fokussiert insbesondere auf die Frage rechtsextremistischer Tendenzen in der Organisation sowie einen möglichen „strukturellen Rassismus“ der Polizei. Aktuell planen die Bundesländer Niedersachsen, Berlin, Bremen, Hamburg, Thüringen und Sachsen-Anhalt, in mehreren Studien rechtsextremistische Tendenzen in den Landespolizeien untersuchen zu lassen. Dabei werden voraussichtlich die Tätigkeiten von Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamten sowie die Verfahrensweisen in der polizeilichen Praxis im Vordergrund stehen. Die Einstellungen von zukünftigen Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamten stehen dabei weniger im Fokus. Diese sind jedoch für das professionelle und rechtsstaatliche Funktionieren der Organisation in der Zukunft von zentraler Bedeutung. Auch wenn der Zusammenhang zwischen Einstellungen und Verhalten nicht zwingend ein direkter ist, kann davon ausgegangen werden, dass die jeweiligen Einstellungstendenzen entweder eher zu einer Haltung des couragierten Eintretens für demokratische und rechtsstaatliche Werte führen werden oder aber zu einem Wegschauen bei demokratiefeindlichem oder unrechtmäßigem Verhalten von Kollegen / Kolleginnen bzw. im Extremfall auch eigenständigem demokratiefeindlichem und unrechtmäßigem Verhalten.

In dem Forschungsprojekt sollen berufsrelevante persönliche Werte und Grundüberzeugungen, handlungsleitende ethische Normen, die Haltung gegenüber Grund- und Menschenrechten sowie Einstellungen und Wahrnehmungen gegenüber anderen Menschen und Menschengruppen. Die Befragung zielt darauf ab, die persönlichen Einstellungen und Wahrnehmungen der Anwärtnerinnen und Anwärter gegenüber anderen Menschen und Menschengruppen zu erfassen, etwa gegenüber ethnischen, kulturellen oder religiösen Minderheiten, gegenüber sozialen Randgruppen oder Menschen mit unterschiedlicher sexueller Identität.

Die hierbei gewonnenen Daten werden dazu genutzt, um die Lehre sowie Trainings systematisch weiterzuentwickeln und die zukünftigen Polizeibeamtinnen und -beamten in ihrer individuellen Resilienz und in ihrer Kompetenz zu stärken, sich aktiv und deutlich gegenüber demokratiefeindlichen Aussagen und demokratiefeindlichem Verhalten von Kolleginnen und Kollegen zu positionieren.

Projekt: „Global Response Against Child Exploitation (Grace)“

(Dr. Thomas-Gabriel Rüdiger)

Das „Global Response Against Child Exploitation (Grace)“ Projekt hat zum Ziel die Zusammenarbeit zwischen europäischen Polizei- und Justizbehörden bei der Bekämpfung von sexuellen Kindesmissbrauch im Netz (u.a. Cybergrooming) und vor allem der Verbreitung von Missbrauchsmedien im digitalen Raum zu stärken. Dies geschieht vor allem vor dem Hintergrund eines seit Jahren bei annähernd allen digitalen Sexualdelikten festzustellenden Anstieges an Fallzahlen. Diese Entwicklung müssen sich alle Länder stellen, da das Internet auch einen globalen Kriminalitätsraum geschaffen hat, der sich nicht an physischen Ländergrenzen orientiert. Um diese Entwicklung zu begegnen soll durch Grace der Austausch über Bekämpfungsstrategien und -technologien zwischen den Polizeien verstärkt und ausgewertet und eine Vernetzung zwischen relevanten Akteuren forciert werden. Hierzu werden die nationalen kriminalpolitischen und sicherheitsbehördlichen Maßnahmen erhoben und eingeordnet. Die Ergebnisse werden Europol sowie den nationalen Sicherheitsbehörden vor allem im Hinblick auf die Entwicklung neuer Präventions- und Bekämpfungsstrategien zur Verfügung gestellt.

Das Projektkonsortium setzt sich aus 22 Partnern sowie einem Advisory Board unter der Leitung von Europol zusammen. Das Projekt ist auf drei Jahre ausgelegt und wird durch Horizon 2020 finanziert.

Die Projektbeteiligung an Grace findet in Form einer Mitwirkung am Advisory Board statt.

5. Tagungen

Bedingt durch die Pandemiesituation fanden im Jahr 2020 keine wissenschaftlichen Fachtagungen an der HPolBB statt.

Für das Jahr 2021 ist die Durchführung des 1. Kongress der Cyberkriminologie an der HPolBB unter Verantwortung von Herrn Dr. Thomas-Gabriel Rüdiger geplant.

6. Zeitschriftenreihe „Oranienburger Schriften“

Im Jahr 2020 erschien kein Heft der Oranienburger Schriften. Für das Jahr 2021 ist ein Sonderheft mit Forschungsergebnissen aus dem Forschungsprojekt COMPOSITE geplant.

7. Buchreihe „Oranienburger Hochschulschriften“

Die HPol ist derzeit dabei, eine Buchreihe mit dem Titel „Oranienburger Hochschulschriften“ im Verlag für Polizeiwissenschaft zu etablieren. Die Buchreihe wird interessierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Möglichkeit geben, entweder als Autorinnen / Autoren oder als Herausgeberinnen / Herausgeber Fachbücher zu publizieren, die mit einem einheitlichen Corporate Design die Sichtbarkeit der HPol Brandenburg in den jeweiligen Bereichen der Fachwelt erhöhen und den Forscherinnen und Forschern erweiterte Publikationsmöglichkeiten eröffnen soll. Im Jahr 2021 wird als erster Band dieser Reihe ein Sammelband zur digitalen Polizeiarbeit erscheinen.

8. Veröffentlichungen

Prof. Dr. Ralf Alleweldt

- Alleweldt, R.: Operative-Investigative work in Georgia: a critical analysis in the light of international human rights standards. Research Paper erstellt für das Human Rights Education and Monitoring Center (EMC), Tiflis, Georgien, November 2019, verfügbar online unter https://emc.org.ge/uploads/products/pdf/ENG_WEB_1576492266.pdf

- Alleweldt, R. / Roggan, F.: Geheimdienstliches Handeln als Gefahr für die öffentliche Sicherheit – Betrachtungen zu einem gesetzgeberisch verursachten Dilemma. Neue Juristische Wochenschrift 2020, S. 3424-3428.

Prof. Dr. Jürgen Biedermann

- Biedermann, J.: „Messer weg!“ – Polizeilicher Umgang mit psychisch erkrankten Personen im Spannungsfeld zwischen Kommunikation und Zwangsanwendung. In W. Nettelstroth (Hrsg.), Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis zur Polizeipsychologie (S. 5–31). Verlag für Polizeiwissenschaft. <https://www.polizeiwissenschaft.de/>
- Biedermann, J.: Zwischen Verständnis und Genervt sein—Zur Rolle von Führungskräften im Umgang mit psychisch beeinträchtigten Mitarbeiter*innen innerhalb der Polizei. In A. Fischbach, P. W. Lichtenthaler, & S. Fink (Hrsg.), Psychische Gesundheit und Suizidprophylaxe in der Polizei (Bd. 5, S. 43–60). Verlag für Polizeiwissenschaft. <https://www.polizeiwissenschaft.de/>
- Biedermann, J., & Dahle, K.-P.: Tatbehebungsmuster bei sexuellem Missbrauch von Kindern: Eine Typologie auf Basis polizeilicher Datenbankinformationen (Teil 1). Forum Kriminalprävention, 2, 35–40.
- Biedermann, J., & Dahle, K.-P.: Tatbehebungsmuster bei sexuellem Missbrauch von Kindern: Eine Typologie auf Basis polizeilicher Datenbankinformationen (Teil 2). Forum Kriminalprävention, 3, 30–40.
- Biedermann, J., & Volbert, R.: Empirische Erkenntnisse zur Reform des Sexualstrafrechts in Bezug auf die §§ 177 und 184 i StGB und daraus resultierende Schlussfolgerungen für die Vernehmungsgestaltung. Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform, 000010151520202058. <https://doi.org/10.1515/mks-2020-2058>

Dr. Jochen Christe-Zeyse

- Christe-Zeyse, J.; Die richtigen Fragen stellen können – Das Ziel einer wirksamen Menschenrechtsbildung in der Polizei. In: DP Deutsche Polizei Heft 08/2020, S. 12-15
- Christe-Zeyse, J.; Die Perspektive der Polizeihochschulen. In: J. Stember (Hrsg.): Hochschulen für den öffentlichen Dienst. Perspektiven für Innovation und Kooperation. Baden-Baden 2020, S. 129-149

Cindy Ehlert, M.A.

- 2020 - Ehlert, C. / Rüdiger, T.-G.: [Defensible Digital Space](#): Die Übertragbarkeit der Defensible Space Theory auf den digitalen Raum, im Sammelband „Cyberkriminologie“, Springer Verlag, Herausgeber Rüdiger, T.-G. / Bayerl, P. (ISBN 978-3-658-28507-4)

Dr. Viktor Nerlich

- Nerlich, V. Eingriffsrecht Brandenburg, Richard Borberg Verlag, 2020, 1. Auflage (ISBN 978-3-415-06811-7)

Prof. Dr. Fredrik Roggan

- Roggan, F.: Die Strafbarkeit von tätlichen Angriffen auf Vollstreckungsbeamte und Hilfeleistende - Umstrittene Straftatbestände im Spiegel von Literatur und Rechtsprechung, in: Lemke u.a. (Hrsg.), Festschrift für Möllers (erscheint voraussichtlich im Frühjahr 2021).
- Roggan, F.: Geheimdienstliches Handeln als Gefahr für die öffentliche Sicherheit, in: Neue Juristische Wochenschrift 2020, S. 3424 ff. (m. R. Alleweldt)
- Roggan, F.: Die Neuregelungen im Gesetz über die öffentliche Sicherheit und Ordnung in Mecklenburg-Vorpommern (SOG M-V) von 2020, in: Neue Justiz 2020, S. 290 ff.
- Roggan, F.: Tötlichkeiten (§ 185 StGB) und tätliche Angriffe (§ 114 StGB) als unterschiedliche Ehrverletzungsmodalitäten?, in: Kriminalpolitische Zeitschrift 2020, S. 144 ff.
- Roggan, F.: Zur Strafbarkeit des Filmens von Polizeieinsätzen - Überlegungen zur Auslegung des Tatbestands von § 201 Abs. 1 Nr. 1 StGB, in: Strafverteidiger 2020, S. 321 ff.
- Roggan, F.: [DNA-Analyse trotz Verbots: Wie Bayerns Polizei die Strafprozessordnung umgeht](#), in: Legal Tribune Online v. 11.03.2020

Prof. Dr. Frank Robertz

- Robertz, F.: „Kriminologie in der Polizeiausbildung. Neue Wege der Befähigung zum kritischen Denken“, in: Kriminalistik, 74 (10), S. 617-621.

Dr. Thomas-Gabriel Rüdiger

- Rüdiger, T.-G.: „Cybergrooming – Kriminalpolitische Auswirkungen der Einführung der Versuchsstrafbarkeit“ in Berthel, R. „Kriminalistik und Kriminologie in der VUCA-Welt“, S. 241 - 263
- Rüdiger, T.-G.: „Digitale Hasskriminalität“ in Berthel, R. „Kriminalistik und Kriminologie in der VUCA-Welt“, S. 75-79
- Rüdiger, T.-G.: „Polizei und Gaming – The next Level? / Games und die Polizei – Das missverstandene Medium“, Polizei Verkehr und Technik (PVT) 06/2020, S.26-29.
- Rüdiger, T.-G.: „Coronavirus as a burning glass for digital risks?“, Freedom From Fear (Fachzeitschrift von UNICRI [UNO-United Nations Interregional Crime and Justice Research Institute]), ISSUE 16 (2020), S. 2-6
- Rüdiger, T.-G.: „Die onlinebasierte Anbahnung des sexuellen Missbrauchs eines Kindes: Eine kriminologische und juristische Auseinandersetzung mit dem Phänomen Cybergrooming“, ISBN 978-3-86676-593-1, Verlag für Polizeiwissenschaft.
- Rüdiger, T.-G.: „Digitale Polizeipräsenz – Welche präventive Funktion hat die Polizei im digitalen Raum?“, Deutsches Polizeiblatt für die Aus- und Fortbildung (DPolBI), S.23-26
- Rüdiger, T.-G./Ehlert, C. „Defensible Digital Space – Die Übertragbarkeit der Defensible Space Theory auf den digitalen Raum“ in Rüdiger, T.-G./ Bayerl, P. „Cyberkriminalologie – Kriminologie für das digitale Zeitalter“, S. 151 – 171
- Rüdiger, T.-G./ Bayerl, P.: „Cyberkriminalologie - Braucht die Kriminologie ein digitales Upgrade?“ in Rüdiger, T.-G./ Bayerl, P. „Cyberkriminalologie – Kriminologie für das digitale Zeitalter“, S. 3 - 12

- Rüdiger, T.-G./ Bayerl, P.: „Cyberkriminologie – Kriminologie für das digitale Zeitalter“, ISBN 978-3-658-28507-4, Springer Verlag

9. Geplante Publikationsvorhaben

Prof. Dr. Ralf Alleweldt

- Alleweldt, R.; The subsidiarity principle and European refugee law. In: Alleweldt, R./ Walzenbach, G. (eds.), *Varieties of Subsidiarity: an Interdisciplinary Perspective*, 2021.
- Alleweldt, R.; Walzenbach, G. (eds.), *Varieties of Subsidiarity: an Interdisciplinary Perspective*, 2021.
- Alleweldt, R. (ed.); *Fair Treatment of Persons in Police Custody*, 2021
- Alleweldt, R.; Recht auf Leben. In: Rainer Grote/ Thilo Marauhn (Hrsg.): *Konkordanzkommentar zum europäischen und deutschen Grundrechtsschutz*. 3. Aufl. Tübingen: Mohr Siebeck, 2021
- Alleweldt, R.; Abschaffung der Todesstrafe. In: Rainer Grote/ Thilo Marauhn (Hrsg.): *Konkordanzkommentar zum europäischen und deutschen Grundrechtsschutz*. 3. Aufl. Tübingen: Mohr Siebeck, 2021

Prof. Dr. Jürgen Biedermann

- Biedermann, J., & Ellrich K. (zur Veröffentlichung eingereicht). Der polizeiliche Umgang mit aggressiven Verhaltensweisen bei Menschen mit psychischen Störungen – Handlungskonzepte, Spannungsfelder und Notwendigkeiten der zukünftigen Beforschung. In M. Staller & S. Körner (Hrsg.), *Handbuch Einsatztraining: Professionelles Konfliktmanagement*. Springer-Verlag.
- Biedermann, J., & Rüdiger, T.-G. (in Vorbereitung). Der sexuelle Missbrauch von Kindern und seine Verbindung kinderpornografischen Delikten – Ein Vergleich verschiedener Fallgruppen.

Cindy Ehlert, M.A.

- Ehlert, C. (2021): Über die Notwendigkeit kriminologischer Wissensvermittlung im Polizeistudium und die praktische Verwendung im Polizeiberuf
- Ehlert, C. (2021): *School Resource Officer – mehr Sicherheit an Schulen*
- Ehlert, C / Rüdiger, T.-G. (2021): *Medienkompetenz im Polizeiberuf*, Oranienburger Hochschulschriften

Prof. Dr. Guido Fickenscher

- Fickenscher, G./ Hofrichter, D. (2021): *Kommentar zum BbgPolG*.

Prof. Dr. Ihno Gebhardt

- Gebhardt, I. (2021): *Verkehrsrecht für Polizeibeamte*. Kohlhammer Verlag

Dr. Wolfgang Niekisch

- Niekisch, W. (2021): Publikation und Sammlung historischer Aufsätze zum Polizeistandort Oranienburg.
- Niekisch, W. (2023): Bebilderter Textband zur Polizeigesichte in Oranienburg.

Prof. Dr. Frank Robertz

- Robertz, F. (2021 – im Druck). 74 Lemmata zu kriminologischen Themen (von “Abweichendes Verhalten” bis “Viktimologie”). In I. Wirth, Kriminalistik-Lexikon, 5. Auflage, Karlsruhe: C.F. Müller Verlag.

Dr. Thomas-Gabriel Rüdiger

- Rüdiger, T.-G./Bayerl, P. (2021/2022). „Cyberkriminologie: Band 2 – Neue Phänomene und Ansätze“, Springer VS
- Rüdiger, T.-G./Bayerl, P. (2021). Schriftenreihe „Cyberkriminologie“, Springer VS.
- Rüdiger, T.-G (In Veröffentlichung). „Digitale Kriminalitätstransparenz“ in Kriminalistik 2021
- Rüdiger, T.-G. / Ehlert, C. (2021): Medienkompetenz im Polizeiberuf, Oranienburger Hochschulschriften

10. Wissenschaftliche Vorträge auf Tagungen und sonstigen Veranstaltungen im In- und Ausland

Prof. Dr. Ralf Alleweldt

- Corruption and human rights – Human rights law as a tool in the fight against corruption. Vortrag beim III. All-Russian Round Table on Fighting corruption in the modern world: issues of theory and practice (Online-Konferenz), organisiert von der All-Russian State University of Justice, Kasan Institute, Russische Föderation, 10. Dezember 2020.

Dr. Thomas-Gabriel Rüdiger (Auswahl)

- „Die Relevanz von Medienkompetenz aus kriminologischer Sicht“, Fachstelle für Gesundheitsziele im Land Brandenburg, 12/2020
- „The Risk of Cybergrooming in Onlinegames“, FROG (Austria), 12/2020
- „Haben wir eine Unrechtskultur im digitalen Raum?“, Crossfunctional Conference, 10/2020
- „Digitale Kriminalitätstransparenz – Die Durchbrechung des Prinzips der Präventivwirkung des Nichtwissens“, Fachtagung Polizei-Informatik, 06/2020
- „Cyberkriminologie – Digitale Herausforderungen für die Kriminologie“, Gastvorlesung im Rahmen des Seminars Internationale Kriminologie, Universität Hamburg, 06/2020
- „Digitale Hasskriminalität“, Vortrag auf der BKA Herbsttagung, Wiesbaden 11/2019

11. Sonstiges

Prof. Dr. Jürgen Biedermann

- Regelmäßige Fallsupervision für die Zentralstelle S.P.R.E.E. des Landeskriminalamts Berlin im Umgang mit problematischen Fallkonstellationen bei entlassenen Sexualstraftätern (im vierteljährlichen Turnus).

Dr. Thomas-Gabriel Rüdiger:

Zeitungs- / Onlineinterviews (Auswahl)

- „Dieses Problem ist eine Jahrhundertaufgabe“, Interview in der PWC Studie „Öffentliche Akzeptanz digitaler Technologien für die deutsche Polizei“, 12/2020
- Onlinebeitrag „Kriminologe: Brauchen endlich digitale Strategie für die Polizeiarbeit“, MDR 29.08.2020
- Onlineinterview „Strafverschärfung alleine bringt wenig“, Tagesschau 02.07.2020
- „Kindesmissbrauch – Forderung nach härterem Strafraumen für Kinderpornografie“, MRD Aktuell, 11.06.2020
- „Sexuelle Übergriffe im Internet: Verboten und trotzdem Alltag“, Zeit, 23.05.2020

Fernsehinterviews (Auswahl)

- „Der Terror der einsamen Wölfe“, ARD Brisant, 03.08.2020
- „Kinderbilder auf Seiten von Sexualtätern“, ARD Brisant, 23.06.2020
- „Tag der vermissten Kinder – Cybergrooming - verloren im Netz“, ZDF Heute, 25.05.2020
- „Aktuelle Zahlen zur Polizeilichen Kriminalstatistik 2019“, ARD Tagesschau, 24.03.2020
- „Cybergrooming ist kein singuläres Phänomen“, ZDF Morgenmagazin, 17.01.2020

Radiointerviews / Podcasts (Auswahl)

- Podcast „Was bleibt – Neue Entwicklungen im Halle Prozess“, MDR 28.08.2020
- Podcast „Cyberkriminalität in Gaming-Räumen“, Behind the Screens, 30.07.20.20
- Radiotalk „Wie bekämpft man Kinderpornographie?“, SWR2, 09.07.2020
- Podcast „Mauern im Kopf & Blonder Engel“, Podcast Mordlust, 08.01.2020
- Radiointerview „Der Cyberkriminologe – Thomas-Gabriel Rüdiger“, SWR2 Tandem, 07.01.2020